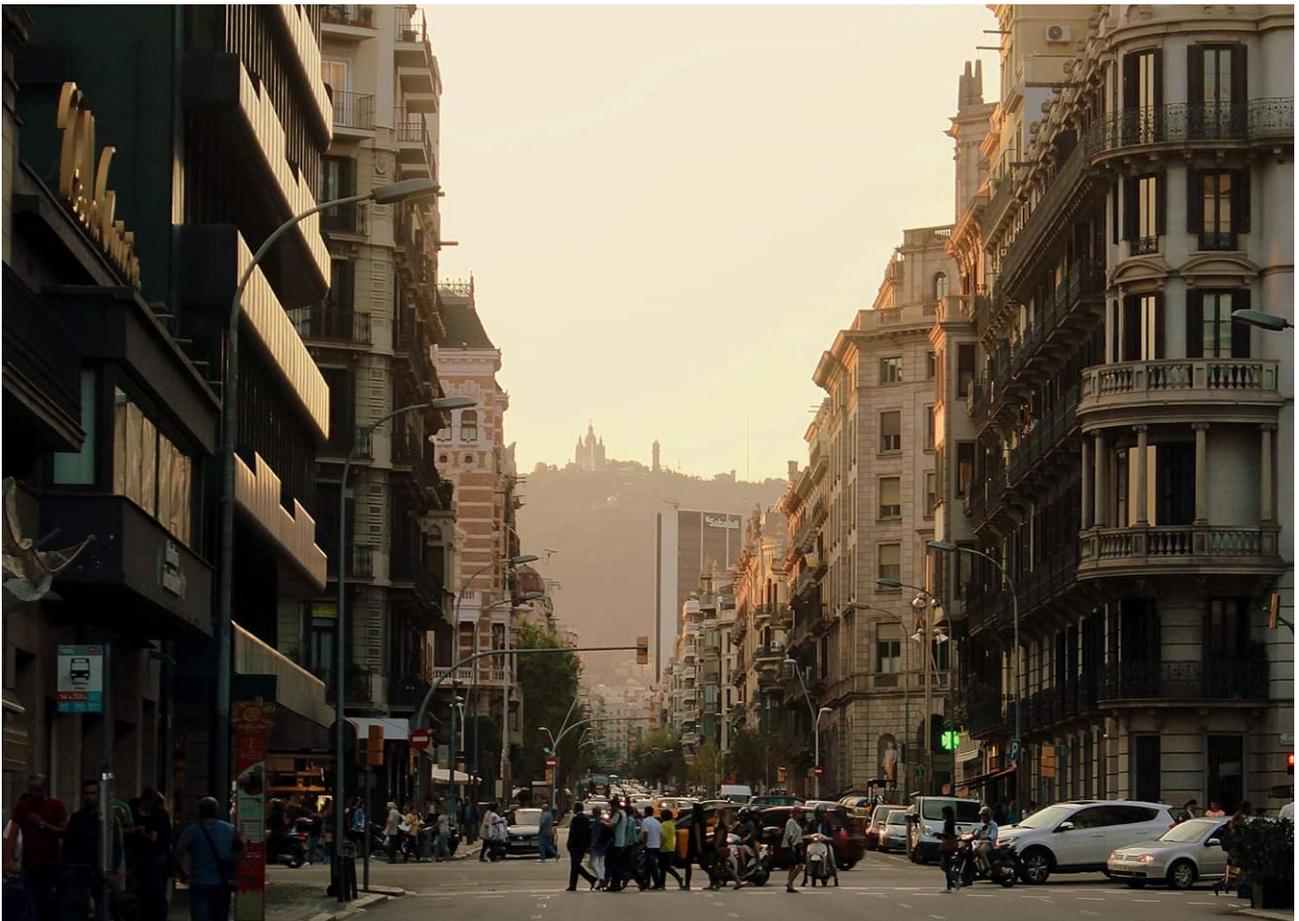


Erfahrungsbericht Erasmus

über ein Auslandsjahr mit Erasmus an der Universität Autònoma de Barcelona (UAB) 2017/2018



Name: [REDACTED]

Aufenthalt: September 2017 – Juli 2018 (2 Semester)

Heimatuniversität: Universität Hamburg (UHH)

Partnerhochschule: Universität Autònoma de Barcelona (UAB)

Gastland: Spanien, (Katalonien)

Studienfach: M.Sc. Geowissenschaften

Vor dem Aufenthalt:

Anreise:

Ich bin Anfang September - eine Woche vor Semesterbeginn in Spanien - nach Barcelona geflogen. Von Hamburg aus waren zur Zeit meines Erasmus Aufenthalts sowohl bei Ryanair als auch Norwegian sehr günstige Flüge von Hamburg aus nach Barcelona und zurück verfügbar. Bei rechtzeitiger Buchung kann man hier natürlich etwas am Preis sparen. Ich hatte zusätzlich meinen großen Rucksack als Aufgabegepäck und habe für diesen ca. 30€ zusätzlich bezahlt.

Unterkunft:

Ich habe mich mit dem Thema der Unterkunft ca. 2 Monate vor meiner Anreise beschäftigt. Es gibt wie in Deutschland ähnlich zu wg-gesucht.de auch in Barcelona einige Seiten zur Suche im Internet (easypiso.com, pisocompartido.com, fotocasa.com etc.). Ich habe mir hier easypiso.com herausgepickt, da es kostenlos ist und viele Anzeigen enthält. Ich habe dann ca. 1,5 Wochen vor meinem Abflug einige Termine für die ersten paar Tage nach meinem Hinflug vereinbart, um mir die Wohnungen auch ansehen zu können. Hierzu habe ich mich für 4 Tage in einem Hostel eingemietet. Es wäre auch möglich gewesen Zimmer in WGs direkt von Deutschland aus mit Zahlung einer Kautions zu reservieren. Obwohl einem das den Druck etwas vor Ort zu finden erspart, empfehle ich eine Besichtigung vor Ort, da man so üblen Überraschungen aus dem Weg geht. Es muss jeder selbst entscheiden, aber ich denke es ist die Mühe wert, da so mancher Kommilitone an verhältnismäßig teure Bruchbuden mit doch sehr kleinen Zimmern (5qm) und Fenster zum sehr kleinen Abzug-Innenhof (Interior) geraten ist und Fotos die Realität meist doch nicht ganz widerspiegeln.

Kreditkarte:

Ich habe mich hier für ein Konto bei der DKB entschieden, da sowohl das Girokonto als auch die Visa-Kreditkarte komplett kostenlos sind. Mit der Visa-Kreditkarte kann man dann an fast allen (VISA)-Automaten kostenlos Geld abheben.

Krankenversicherung:

Auch wenn es möglich ist, habe ich mich entschieden keine extra Krankenversicherung für meinen Aufenthalt in Spanien abzuschließen. Ich bin in Deutschland bei der AOK versichert und im europäischen Ausland wird man bei Notfällen auch mit der blauen europäischen Krankenkarte (Rückseite) behandelt. Ich durfte das spanische Gesundheitssystem auch am eigenen Leib ausprobieren, da ich mir in meiner Zeit in Barcelona einen Leistenbruch zugezogen habe. Diesen habe ich dann einige Monate später auch in einem Krankenhaus in Barcelona operieren lassen, da keine akute Gefahr bestand. Die Versorgung verlief sehr gut und war mit meiner blauen europäischen Krankenkarte problemlos möglich.

Handy:

Durch die Zugehörigkeit Spaniens zur Europäischen Union fallen in Spanien keine Roaminggebühren an und sowohl die Datennutzung als auch die Telefonie vor Ort und nach Deutschland verursachen keine Mehrkosten.

Sprachkurs:

Da ich zu meiner Schulzeit kein Spanisch hatte, habe ich die an der Uni Hamburg angebotenen VHS-Kurse bis zum Level B1 besucht. Dieses würde ich auch als minimum empfehlen, da man sich so einigermaßen gut unterhalten kann und den Unterrichtsinhalten auch gut folgen kann. Barcelona hält als Hauptstadt Kataloniens die Besonderheit bereit, dass neben dem spanischen (castellano) auch Catalan als Amtssprache gilt. Durch diese Besonderheit werden an der UAB viele Kurse offiziell in Catalan gelehrt. Es war mir jedoch auf Nachfrage bei den Lehrenden möglich viele Kurse auf „castellano“ zu ändern. Catalan ist hierbei ebenfalls eine romanische Sprache und kann aus meiner Sicht gut mit einer Mischung aus Französisch und Spanisch beschrieben werden, besitzt jedoch auch viele eigene Wörter. Auch wenn ich es nicht spreche war es mir doch möglich den Kursen im groben und ganzen zu folgen, welche trotz Nachfrage auf Catalan gehalten wurden. Ich empfehle somit jedem, der nicht auf die Kulanz der Katalanischen Professoren hoffen will, sich genau zu informieren auf welcher Sprache die Kurse angeboten werden und im Zweifel auch noch Grundkenntnisse im Katalanischen aufzubauen.

Vor Ort wird einem im Erasmus Programm jeweils auch ein kostenloser Sprachkurs in der Landessprache angeboten. In diesem Fall bedeutet das, dass die Sprachkurse Catalan Basic 1 und 2 kostenlos sind, ein Sprachkurs in spanisch („castellano“) an der UAB jedoch ca. 380€ kostet. Es gibt doch auch die Möglichkeit günstigere Sprachkurse in der Stadt zu besuchen oder nach einem Tandem-Partner zu suchen.

Während dem Aufenthalt:

Studium:

Ursprünglich hatte ich mich nur für ein Semester, das WiSe 2017/18 beworben. Ich habe mich dann jedoch vor Ort während des Semesters entschieden, die Möglichkeit wahr zu nehmen meinen Aufenthalt an der UAB um ein Semester (SoSe 2018) zu verlängern und habe somit insgesamt ein ganzes Jahr in Barcelona verbracht und an der UAB studiert. Die Universitat Autònoma de Barcelona (UAB) liegt im Gegensatz zu der in der Stadt ansässigen Universitat Barcelona (UB), in Cerdanyola, welches mit der Bahn ca. 1h außerhalb von Barcelona hinter der Bergkette des Tibidabo gelegen ist. Den Studiengang Geowissenschaften gibt es als solchen nicht direkt an der UAB, er wird jedoch am ehesten durch den Studiengang Geologie repräsentiert. Da ich für mein Studium hauptsächlich Vertiefungskurse in einem Modul benötigte, habe ich mich sowohl für Kurse aus dem Studiengang Geologie als auch den Umweltwissenschaften entschieden. Die Kurse waren dabei alle sehr interessant, jedoch auch sehr umfangreich. Neben der regulären Vorlesung enthalten viele Kurse auch 1-2 praktische Tage (meist Exkursionen im katalanischen

Umland von Barcelona) und Übungen. Zum Teil gibt es auch praktische Übungen im Labor, die dann meistens in einer Woche als Blockkurs nachmittags stattfinden.

Das Studium in Spanien ist im Gegensatz zum dem in Hamburg/Deutschland aus meiner Sicht sehr schulisch. So gibt es beispielsweise in den meisten Kursen wöchentlich einzureichende Hausaufgaben, die zu einem gewissen Prozentsatz in die Gesamtnote mit einfließen. Diese setzt sich meistens aus verschiedenen (Zwischen)-Prüfungen (normal 2) während des Semesters und einer zum Ende des Semesters, einer Präsentation, den erwähnten Hausaufgaben und den praktischen Übungen zusammen. Da sich dies meist in allen Kursen so verhält schreibt man während eines Semesters mit sechs Kursen auch gut und gerne mal 20 Klausuren und hat pro Woche zusätzlich zu den Vorlesungen zum Teil auch ein ordentliches Pensum an Hausaufgaben und Praktika. Das Niveau ist hierbei jedoch mit dem in Deutschland vergleichbar, wodurch man auch fachlich viel mitnimmt.

Bei der Kurswahl und Erstellung des Learning Agreements gilt es des Weiteren darauf zu achten, welche Kurse denn wirklich im jeweiligen Semester angeboten werden, da (zumindest in meinem Fach) alle Kurse nur zu jeweils einem der beiden Semester stattfinden. In der Kursübersicht werden jedoch alle Kurse aufgelistet. Des Weiteren kann es vor allem, wenn man Kurse aus mehreren Studiengängen belegen will zu Überschneidungen kommen, da dieselbe Vorlesung während des Semesters durchaus an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten stattfinden kann und nicht wie in Deutschland fix jede Woche zur selben Uhrzeit stattfindet. So ändert sich der Stundenplan (wenn auch nur wenig) meist jede Woche. Dies kann jedoch einfach im Online-Kurssystem oder in einem Excel Kalender auf der Website nachgesehen werden.

Bezüglich der Benotung gilt es darauf zu achten, dass es nach meiner Erfahrung in Spanien äußerst schwer ist sehr gute Noten zu erreichen, da die Note 10 (1,0) selbst unter spanischen Studenten nur äußerst selten vergeben wird. Für mich war dies kein großes Problem, da ich für meine Anrechnung die Kurse lediglich im System bestanden/nicht bestanden ablegen musste. Wer jedoch auf Noten achten muss, dem soll gesagt sein, dass es einiges an Aufwand bedarf um vergleichbare Noten wie in Deutschland auch in Spanien zu erreichen.

Wohnen/Leben:

Durch meinen schlussendlich um ein Semester verlängerten Aufenthalt, habe ich in Barcelona in zwei verschiedenen WGs in unterschiedlichen Vierteln gewohnt. Die erste WG lag hierbei in „Eixemple“ nahe der U-Bahn Stationen Urgell (L1). Die zweite WG befand sich dann im ältesten und wohl touristischsten Stadtteil „Gótico“. Jeder Stadtteil hat hierbei seine eigenen Vor- und Nachteile. Während man in „Gótico“ im Herzen der Stadt wohnt und sowohl der Stadtstrand, der zentrale Placa Catalunya als auch die berühmte Flaniersstraße La Rambla fußläufig erreichbar sind, kann es tagsüber aufgrund der vielen Touristen doch sehr laut und voll werden und auch abends aufgrund der vielen Restaurants und Bars bis tief in die Nacht sehr laut bleiben. Eixemple („neue Stadt“) ist wohl der größte Stadtteil Barcelonas, der sich durch die schachbrettmusterartige Anlegung der Straßen und Wohnblöcke auszeichnet. Die Straßen sind hier wesentlich breiter und an jeder Kreuzung zweier Straßen sind die Häuser etwas abgeschnitten, wodurch ein

achteckiger Platz mit Geschäften, Restaurants und Bars entsteht. Es gibt jedoch noch viele weitere Stadtviertel, die jeweils auch ihren Reiz haben. Bei Studenten ist hierbei neben Eixample und Gotico vor allem Gracia sehr beliebt, da es etwas alternativ ist und viele kleine Bars besitzt. Des Weiteren gefielen mir auch die Viertel El Born, Barceloneta, Pole Sec und Sant Antoni. Wie bei der Wohnung/WG, gilt es hierbei sich nach persönlichen Vorlieben selbst ein Bild zu machen und nicht zuletzt nach der Angebotslage zu entscheiden. Wenn man sich entscheidet in der (Innen)-stadt zu wohnen, rate ich dazu auf eine gute Metro oder Busverbindung zu einer der Stationen Pl. Catalunya, Provença oder Gracia zu achten, da diese von der S-2 Linie nach Sabadell passiert werden. Wer nicht in der Stadt wohnen möchte oder nicht jeden Tag 2h mit dem Zug fahren möchte, für den gibt es noch die Möglichkeit in einem Studentenwohnheim direkt an der UAB in Bellaterra zu wohnen. Dies ist jedoch ähnlich teuer, wenn nicht sogar teurer als in der Stadt zu wohnen und man muss für das Sozialleben jedes mal nach Barcelona pendeln und nachts viel Zeit für den Rückweg investieren.

Alltag/Freizeit:

Wie schon beschrieben, ist hier für jeden Geschmack etwas geboten. Neben den vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt; namentlich Sagrada Familia, Parque Güell, La Rambla, Bunkers del Carmel, Tibidabo, Montjuïc, Placa España, MNAC und den Stadtstränden (Barceloneta, Bogatell usw.) hat Barcelona auch aus kulinarischer, kultureller und architektonischer Sicht noch viel weiteres zu bieten. Kulinarisch gelten hierbei vor allem die Tapas (kleine Portionen, dafür viel Variation) als typisch spanisch/katalanisch und können an jeder Straßenecke genossen werden. Bezüglich den Essenszeiten gilt es darauf zu achten, dass Spanier im Vergleich zu Deutschland im Allgemeinen erst sehr spät essen. So findet man sich zum Abendessen in einem Restaurant meist erst um ca. 21/22h ein. Als Freizeitbeschäftigung bietet es sich an, am Nachmittag nach den Vorlesungen (vor allem während des Sommers) an den Stadtstränden schwimmen zu gehen und an den öffentlichen Netzen Volleyball zu spielen.

Ausflüge/Reisen:

Wem es in der Stadt irgendwann doch zu eintönig oder eher zu stressig werden sollte, dem bieten sich sowohl für Tagesausflüge als auch Wochenend-Trips viele Möglichkeiten nahe Barcelona. Für einen Tagesbesuch einer anderen Stadt eignen sich sowohl Girona, Tarragona als auch Sitges, die alle in weniger als 1h mit dem Zug erreicht werden können. Wen es mehr ans Wasser zieht dem sind sowohl die Strände nördlich (Badalona, Montgat) als auch südlich (Castelldefels, El Prat) außerhalb von Barcelona zu empfehlen, da diese meist weniger voll als die Stadtstrände sind. Des Weiteren ist die Costa Brava (nördlich von Barcelona) nahe gelegen und bietet spektakuläre Küstenabschnitte und schöne Strände. Wer es etwas bergiger mag, dem sei Montserrat mit seinen fingerartigen Gesteinsformationen zum wandern empfohlen, welches ebenfalls ca. 1h mit dem Zug außerhalb von Barcelona liegt, und auf halber Höhe des Berges ein monumentales Kloster besitzt, welches vor allem am Wochenende viele Touristen anzieht.

Kosten:

Barcelona ist als Weltstadt sicherlich kein billiges Pflaster und somit nur bedingt für Studenten geeignet, die während Ihres Erasmus Aufenthalts stark auf Ihre Ausgaben achten müssen. Die Lebenshaltungskosten sind hierbei im groben und ganzen mit denen in Hamburg zu vergleichen, wobei man um am sozialen Leben teil und Spaß zu haben, während seines Aufenthalts etwas mehr an Ausgaben einkalkulieren sollte, da man dann ja doch öfters mal die Gelegenheit nutzt essen oder feiern gehen als im Alltag zuhause. Die Wohnungskosten sind ebenfalls mit denen in Hamburg vergleichbar, man zahlt meist zwischen 350€ und 500€, je nach Wohnung, Größe des Raums und Lage. Etwas billiger als in Deutschland sind jedoch Gemüse und vor allem Obst.

Mobilität:

Barcelona verfügt über ein sehr gutes öffentliches Nahverkehrsnetz, bestehend aus Bussen, U-Bahnen (Metro) und Zügen. Die Taktung vor allem der Metro ist hierbei sehr gut und meist muss man maximal 10 Minuten, oft jedoch eher nur 3-5 Minuten warten. Bezüglich des Tickets lohnt es sich ein T-Jove-Ticket für 2 Zonen zu kaufen, da man mit diesem sowohl aus der Stadt zur Uni fahren kann als es auch in den gesamten 2 Zonen unbegrenzt nutzen kann. Dieses gilt für 3 Monate und kostet 142€. Für Leute, die vorhaben in Barcelona wenig Metro zu fahren, kann es sich jedoch auch rechnen, sich nur mit 10er Tickets fort zu bewegen und diese je nach Bedarf zu verwenden. Ein T-10 Zonenticket kostet hierbei ca. 10€ für eine Zone und ca. 20€ für 2 Zonen. Dies kann sich vor allem zum Ende der Erasmus Zeit rechnen, wenn nur noch Klausuren an der Uni anstehen und man nicht mehr jeden Tag nach Cerdanyola muss. Zone 1 deckt hierbei den gesamten Stadtbereich Barcelonas ab.

Des Weiteren kann es sich je nachdem wie lange man in Barcelona bleiben wird auch lohnen, ein (gebrauchtes) Fahrrad zu kaufen und dieses zum Ende des Aufenthalts weiter zu verkaufen, da man so unabhängiger und noch etwas flexibler ist. Wallapoop.com ist hierfür gut geeignet und ähnlich zu ebay-Kleinanzeigen in Deutschland.

Falls man diese Möglichkeit in Betracht zieht, empfehle ich jedoch (wie in deutschen Großstädten) ein gutes Schloss und sein Fahrrad nie in exponierter Lage abzustellen, da in Barcelona auffallend viele Fahrräder und auch Fahrradteile gestohlen werden.

Nach dem Aufenthalt (Fazit):

Ich kann von meinem Erasmus Aufenthalt nur durchweg positiv berichten und jedem mit bestem Gewissen Barcelona als Ziel für ein Erasmus Auslandssemester oder -jahr ans Herz legen. Neben der guten fachlichen Ausbildung an der UAB, hat mich vor allem Barcelona als Stadt mit allen seinen Möglichkeiten und seinen Einwohnern fasziniert. Hier ist auch nochmal die Herzlich- und Fröhlichkeit der Spanier und Katalanen hervor zu heben, die einem mit ihrer Art sehr dabei helfen sich schnell in Barcelona einzuleben und wohl zu fühlen. Des Weiteren bin ich sehr dankbar für die vielen Freundschaften sowohl zu Barcelonaern als auch zu vielen anderen Europäern, die man während seines Aufenthalts schließt.